

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 22 (1918-1919)
Heft: 3

Artikel: Eigentum
Autor: Goethe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

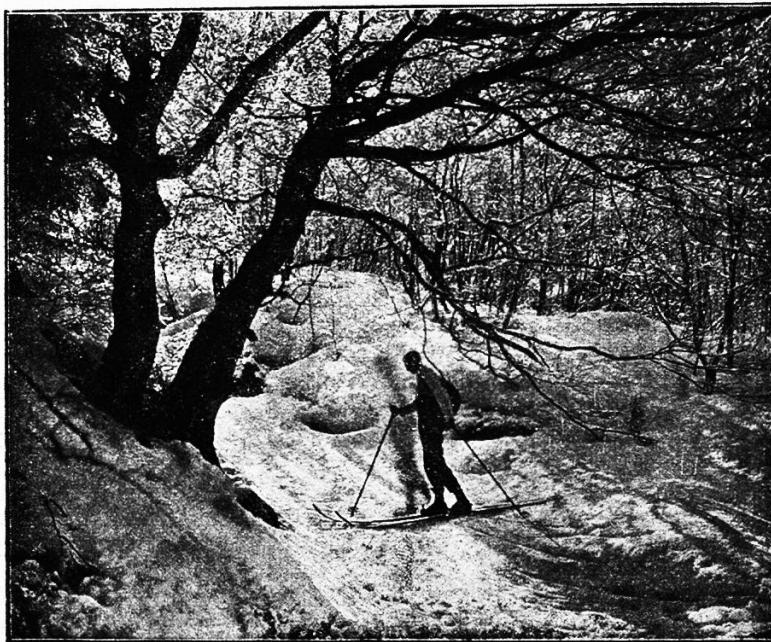
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bergmorgen im Winter! Wie ist das ein Wandern durch die klare Helle, durch die prickelnde Frische! Von allen Seiten der Gipfel Morgengruß, auf allen Pfaden das große stille Leuchten! Gipfelstunde, herrliche Stunde! Spitze um Spitze im blendenden Weiß, du schaust von Erhabenheit zu Erhabenheit, hinaus in die Lände, hinaus in die fleckenlose Weite. Es ist wie in einem Märchenlande, in einem Lande, wie es uns als Kinder die Großmutter schilderte, wo es lauter Schönheiten und Freuden gibt, lau-



ter Glück und Seligkeit. Still und glückselig wirst auch du selbst! Du wirfst die Lasten des Gelebten ab, du schmiegst dich schweigend an den Busen der Natur! Es ist dir, als hättest du zeitlebens in der Fremde gelebt, gehungert und seiest nun in die Heimat eingefehrt!

Da gilt es aber wieder zu scheiden, denn:

Die Berge sind verglommen,
Des Tages Pracht vertan.
Ich aber, königlich beschenkt,
Ja, wahrlich königlich beschenkt,
Bin ein glückseliger Mann! (Schibli.)

Ja, glückselig wird man und noch lange denkt man an die schönen Stunden, und das Losreisen wird einem so schwer, daß man immer an die gleisenden Hänge und Höhen hinaufschauen muß, wenn die Lawinen die Anfangsstakte der Frühlingsmusik beginnen und der Winterzauber zerrinnt!

Eigentum.

Ich weiß, daß mir nichts angehört,
Als der Gedanke, der ungestört
Aus meiner Seele will fließen,

Und jeder günstige Augenblick,
Den mich ein liebendes Geschick
Von Grund aus läßt genießen.

Goethe.